

Mittwoch, 13. Juli 2022, Starnberger Merkur / Lokalteil

Die Seelen-Unterstützer

VON PETER SCHIEBEL



Anschubfinanzierung für „SoulSupport“: Gustav Huber (l.) und Barbara Scheitz (r.) von der Bürgerstiftung Landkreis Starnberg mit den Vereinsvorständen Michaela Hillmeier und Thomas Sulzer und 1000-Euro-Spendenscheck in der Gemeinschaftsunterkunft in Herrsching. Foto: Bürgerstiftung

Erst seit einem guten halben Jahr gibt es im Landkreis Starnberg den gemeinnützigen Verein „SoulSupport“. Die Ehrenamtlichen unterstützen vor allem in der Ammerseeregion psychisch stark belastete Geflüchtete.

Herrsching/Landkreis – Die Situation im Heimatland. Die oft langwierige Flucht nach Deutschland. Verfolgung, Gewalt, Verlust – es gibt viele Situatio-

nen, die für Flüchtlinge traumatisch sein können. Oft sind die Menschen mit ihren Ängsten und auch mit den Dämonen, die sie verfolgen, allein. Das zu ändern, ist Sinn und Ziel des Vereins „SoulSupport“, der sich im November vergangenen Jahres gegründet und nun von der Bürgerstiftung Landkreis Starnberg eine 1000-Euro-Spende quasi als Anschubfinanzierung bekommen hat.

„Unser Anliegen ist es, vulnerable Gruppen von Geflüchteten zu stärken, ihre Gesundheit, ihre seelische Balance und ihr Selbstvertrauen wieder zu erreichen, um ihre Integration in unsere Gesellschaft zu ermöglichen, insbesondere den Zugang zu Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten“, erklärt der Vorsitzende des Vereins, Thomas Sulzer. „SoulSupport“ eben, was übersetzt „Unterstützung für die Seele“ bedeutet.

Sulzer ist Diplom-Psychologe und lebt in Starnberg. Dem Team von „SoulSupport“ gehören als Fachleute auch Fachärztinnen, Sprach- und Kulturmittlerinnen, ein Fachanwalt für Migrationsrecht, ein interkultureller Trainer und eine Therapeutin an. Auch wenn sich der Verein für den ganzen Landkreis zuständig fühlt, so hat sich doch ein Schwerpunkt der Arbeit in Herrsching, Breitbrunn, Andechs und Inning herauskristallisiert. Dabei ist es Sulzer wichtig zu betonen, dass der Verein nicht auf eigene Faust arbeitet, sondern in enger Zusammenarbeit mit der Asylsozialberatung des Landkreises, der Regierung von Oberbayern, mit Fachärzten, sozialen Organisationen und und den Ehrenamtlichen der Helferkreise. „Wir sind aufsuchend unterwegs“, schildert der Vorsitzende das Konzept.

Bis Ende vergangenen Jahres waren die Mitarbeiter über den evangelischen Diakonieverein Starnberg eingebunden, Sulzer war Projektleiter. Dann lief die Projektfinanzierung durch Mittel des Bundes aus – „und wir haben uns die Frage gestellt: Haben die Menschen jetzt keine Probleme mehr?“, schildert er die Situation. Etwa 240 Geflüchtete seien bis zu dem Zeitpunkt unterstützt, begleitet und betreut worden, mehr als 1000 Kontakte habe es gegeben. Aktuell kümmere sich der Verein um 15 Einzelpersonen und drei Familien, erklärt Sulzer. Worauf es dabei ankomme? „Ankommen ermöglichen, Stabilität ermöglichen, Struktur geben, Sicherheit geben. Dann kann Vertrauen entstehen.“ Themen, für die im Alltag der traumatisierten Menschen ansonsten keine Zeit ist. „Sie werden oft allein gelassen. Für ihre Seele fühlt sich keiner verantwortlich.“

„Konservativ geschätzt“ litten etwa 20 Prozent der geflüchteten Menschen an Traumata, schätzt der Psychologe und schildert die oft schwierige Situation dieser Menschen so: „Sie haben, wenn überhaupt, nur wenig Deutschkenntnisse, sind zum Teil zu fünft im Container und leben in prekären Verhältnissen.“ So hilfreich in dieser Situation jede Form von Unterstützung sei, so wichtig sei die fachliche Begleitung. Da Sozialberater oder Ehrenamtliche in diesen Fällen schnell an ihre Grenzen kommen können, bietet „SoulSupport“ auch ihnen Unterstützung in Form von Gesprächen und Supervision an. Teamarbeit sei ihnen ganz wichtig, sagt Sulzer.

Die Spende der Bürgerstiftung sei als Anschubfinanzierung für den Aufbau der Infrastruktur des Vereins zu verstehen, solle aber auch für die fachpsychologische Begleitung in akuten Krisen sowie zur Initiierung konkreter Projekte wie individuelles Sprach-Coaching, soziale Kompetenz oder Frauengesundheit verwendet werden, erklärt Sulzer. Wer sich für die Arbeit des Vereins interessiert, erhält weitergehende Informationen, auch über gesetzliche Hintergründe, im Internet auf der Seite soulsupport.com.de.